

Fortschreibung der Sport-Agenda für den Breiten- und Leistungssport in Nürnberg

Ein erster Entwurf der Sport-Agenda für den Breiten- und Leistungssport in Nürnberg wurde am 12. Juli 2019 der Sportkommission vorgestellt und am 25. September 2019 durch den Stadtrat in ihrer Ausrichtung befürwortet und die Verwaltung beauftragt, die Konzeptionierung derselben weiterzuführen.

Im Folgenden sollen aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Leistungssport, Großsportveranstaltungen sowie Sportflächenentwicklungsplanung dargestellt und somit die Sport-Agenda fortgeschrieben werden.

Radsport/Triathlon (Velodrom)

Der Bundesstützpunkt der Sportart Radsport mit den Schwerpunkten Bahn Ausdauer sowie Mountainbike am Standort Nürnberg verfügt aktuell über eine Anerkennung bis 2024. Das Stützpunkttraining fand bislang am Reichelsdorfer Keller statt. Diese über 100 Jahre alte Sportstätte musste allerdings aufgrund fehlender Zukunftsfähigkeit hinsichtlich Bausubstanz und Ausrichtung der Anlage aufgegeben werden.

Um weiterhin längerfristig erfolgsorientiert im Radsport arbeiten zu können, sind intakte, den internationalen Normen angepasste, Sportstätten unabdingbar. Aus diesem Grund laufen seit mehreren Jahren Planungen zur Errichtung einer Hallenradrennbahn auf einem Grundstück des Sportparks Langwasser in Altenfurt. Diese soll auch dem aktuell bis 2020 am Standort Nürnberg anerkannten Bundesstützpunkt Triathlon als ganzjährig nutzbare Trainingsstätte für den Radsport dienen.

Der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) war in die Planungen von Beginn an einbezogen, hat sich allerdings offenbar kurzfristig entschlossen, eine Ertüchtigung des Velodroms in Köln zu priorisieren. Nürnberg würde damit um Jahre zurückgestellt. Eine offizielle Stellungnahme des BDR liegt derzeit noch nicht vor.

Eine Klärung der Position des BDR ist Grundvoraussetzung, um die Planungen zur Erstellung einer adäquaten Infrastruktur in diesem Bereich fortführen zu können.

Mountainbike

Ein Gelände zur Errichtung einer Trainingsbahn für den Bundesstützpunkt Radsport (MTB) scheint am Schmausenbuck unter den Hochspannungsleitungen gefunden. Die Installierung einer entsprechenden Anlage ist sportfachlich möglich (Gefälle vorhanden; Rampen, Steinfelder und Wege müssten angelegt werden) und wünschenswert.

Auch aus Sicht der Bayerischen Staatsforsten (BAYSF) ist das Gelände grundsätzlich geeignet. Da es sich hier nicht um Wald im Sinne des Waldgesetzes handelt, wäre eine Ersatzaufforstung nicht notwendig. Die Hochspannungsleitungen im Luftraum stellen auch kein grundsätzliches Problem dar und wären maximal während der Bauphase hinderlich. Zur weiteren baurechtlichen Abklärung wird ein Vororttermin stattfinden.

Eine Baugenehmigung zur Umzäunung des Grundstücks dürfte laut Unterer Naturschutzbehörde allerdings schwierig zu erwirken sein. Es sollte aber möglich sein, das Gelände so zu gestalten, dass ein unregelter Zugang zum Gelände erschwert wird.

Kostenschätzungen gehen von rund 150 000 Euro für die Erstellung einer für die Anforderungen des Leistungssports aber auch in Elementen für den Breitensport geeigneten Anlage aus. Für den Betrieb sind jährlich entsprechenden Erfahrungswerten zufolge 10 bis 15 % der Investitionskosten zu kalkulieren.

Der Radsportverband würde die leistungssportlich genutzte Anlage durch Trainerpersonal bespielen.

Eine Erstellung durch die BAYSF wäre denkbar, bevorzugt wird aber, sollten die Rahmenbedingungen stimmen, eine Erstellung der Anlage durch den Post SV. Die Möglichkeit der Verpachtung des Geländes an einen Verein über eine Laufzeit von mindestens 30 Jahren scheint seitens BAYSF realisierbar.

Obwohl die Anlage nicht auf Stadtgebiet liegt, ist eine Bezuschussung aus städtischen Sportfördermitteln möglich. Die Förderfähigkeit ist allerdings auch noch mit dem BLSV abzustimmen.

Sollte mit dieser Variante der Transfer der Szene in den Verein realisierbar erscheinen, kann der Post SV auch die Anforderungen des Betriebs und der Verkehrssicherung darstellen. Eine Refinanzierung kann darüber hinaus über einen städtischen Unterhaltszuschuss sowie durch Mieteinnahmen für das Leistungssporttraining erfolgen.

Auf Beschluss des Beirats zur Vergabe des Sonderzuschusses Vereinsentwicklung werden die Vorplanungen zur Erstellung einer entsprechenden Anlage aus Sportfördermitteln bezuschusst.

Als ein möglicher Alternativstandort für eine MTB- bzw. Dirtbike-Strecke wurde von Aktiven der Szene auch der ehemalige B-Platz der DJK Bayern in der Pegnitzau bei St. Johannis vorgeschlagen. Aufgrund des Überschwemmungsgebiets ist dieser Standort noch zu prüfen. Vorteilhaft an dieser Lösung wäre die Möglichkeit, dass der DAV, der ebenfalls eine Mountainbike-Abteilung unterhält, den Betrieb der Anlage übernehmen könnte.

BMX

BMX wird im Raum Nürnberg vor allem im Reichswald an den so genannten Zabo-Trails ausgeübt. Hier sieht sich der Forst aufgrund bestehender Gesetze großem Druck ausgesetzt, die Anlage zu beseitigen. Eine Möglichkeit, die Zabo-Trails zu erhalten, wäre die Überführung der Trails in eine Vereinsfläche mit entsprechendem Träger und die gleichzeitige Schaffung einer Ausgleichsfläche Wald. Dies würde allerdings alleine einen sechsstelligen Betrag erforderlich machen, für den keine Finanzierung erkennbar ist.

Daher ist die Schaffung einer neuen Anlage anzustreben. Größtmögliche Effizienz im Betrieb könnte erzielt werden, wenn diese Anlage ebenfalls am Schmausenbuck errichtet werden könnte. Sobald hierzu die Grundlagen geklärt sind, kann eine politische Willensbildung zu Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stadt Nürnberg herbeigeführt werden.

Sport Veranstaltungshalle

Der überraschende Aufstieg der Nürnberg Falcons in der Saison 2018/19 in die 1. Basketball Bundesliga machte erneut den großen Bedarf einer Sport- und Veranstaltungshalle mit einer Zuschauerkapazität für bis zu 4.000 Besucher für Basketball, aber auch für andere Sportarten in Nürnberg, deutlich. In der Folge wurden verschiedene Optionen auf der Suche nach einem geeigneten Standort geprüft und schließlich der Standort „Am Tillypark“ realisiert.

Am 14.06.19 einigten sich die Vertreter von 2. BM, 3.BM, Ref I/II, Ref VI und wbg auf folgenden Vorschlag: *Es wird eine Multifunktionshalle am Tillypark vorgeschlagen. Die Nutzung soll für Sport, später ggf. auch für Kultur und Kongresse mit einem Zuschauervolumen von bis 4.000 Personen, mit allen dauerhaften Anforderungen an Brandschutz und sonstigen Erfordernissen vorgesehen werden.*

Für eine Nutzung des Geländes als Sport- und Eventhalle spricht, dass der Standort für eine Sporthalle planungsrechtlich als Innenbereich zu beurteilen ist. Eine Sportnutzung ist dort zulässig. Dank der bestehenden Infrastruktur ist die verkehrliche Anbindung als gut einzuschätzen: Mehrere U-Bahn- sowie die S-Bahn-Haltestelle Schweinau sind fußläufig erreichbar,

ebenso die Ringbuslinien. Auch eine gute Verbindung in die Nachbarstadt Fürth ist vorhanden. Der Bedarf von bis zu 350 Stellplätzen (8.750qm Fläche) plus Flächen für Busse und Stellplatzanlagen für Fahrradverkehr könnten an diesem Standort verwirklicht werden. Eine Erschließung des Geländes für den motorisierten Individualverkehr (MIV) über die Straße „Am Tillypark“ mit kurzem Weg zum Ring ist herstellbar. Insgesamt zeichnet sich der Standort durch seine günstige Lage im Stadtgebiet aus.

Die Ausschreibung und Errichtung erfolgt im Bauauftragsmodell durch die WGB-K

Neben Basketball soll diese Halle auch von den nachfolgenden Sportarten für Ligaspiele, Play-offs und größere (internationale) Turniere genutzt werden: Badminton, Rhythmische Sportgymnastik, Volleyball (1. Liga HITEC Volleys Eltmann), Handball, Futsal, Hallen-Hockey, Taekwondo, Ringen, Fechten, und Tanzen. Darüber hinaus ist auch die punktuelle Nutzung der Halle durch kulturelle Veranstaltungen geplant.

Alle betroffenen städtischen Abteilungen arbeiten seit der Entscheidung im Stadtrat für diese Halle intensiv mit der WGB-K zusammen, um das ehrgeizige Ziel, die Eröffnung im Herbst 2020, zu realisieren. Die fertigen Planungsunterlagen sind für Ende des Jahres zu erwarten.

Es ist ein dauerhafter Bau in Industriebauweise geplant, in dem alle baulich und technisch notwendigen Voraussetzungen berücksichtigt werden. Dazu gehören z.B. die verschiedenen Sportböden und die verbandsseitigen Voraussetzungen hinsichtlich, Beleuchtung, Akustik, VIP-Bereichen, Dopingkontrollräumen u.v.a.

Ringen

Der Bundesstützpunkt der Sportart Ringen am Standort Nürnberg verfügt aktuell über eine Anerkennung bis 2020. Das Stützpunkttraining findet in der Sportstätte des SV St. Johannis 07 e.V., Zeisigweg 70, statt.

Der Verband hat deutlich gemacht, dass er mit dem Ziel, den Bundesstützpunkt Ringen in Nürnberg über das Jahr 2020 hinaus zu halten, in die Strukturgespräche mit dem DOSB am 18.11.2019 gehen wird.

Bezüglich des Stützpunkttrainings sieht es der Bundesverband allerdings als essentielle Voraussetzung zur nachhaltigen Sicherung der leistungssportlichen Strukturen an, die Infrastruktur des Bundesstützpunkts vereinsunabhängig darzustellen.

Diesbezüglich wäre eine Lösung vergleichbar mit dem Bundesstützpunkt Taekwondo denkbar. Als möglicher Standort wäre eine rund 2000 m² große Fläche in der Bertolt-Brecht-Straße im Umfeld der Eliteschule des Sports und gegenüber des BSP Taekwondo möglich, was vielfältige Synergieeffekte verspricht (z.B. gemeinsame Nutzung der vorhandenen Krafträume, ergänzt durch sportartspezifische Trainingsgeräte vor Ort).

Infrastrukturell benötigt der BSP Ringen etwa 400 m² Hallenfläche (Zweifachhalle mit Matten) und Räumlichkeiten für Trainer und Physiotherapeuten. Eine Sauna, Unterbringungsmöglichkeiten im Haus der Athleten sowie 10 – 15 Doppelzimmer zur Kaderkonzentration im Rahmen von Lehrgängen sind wünschenswert.

Als Planungsgrundlage hat der Verband zugesagt, Input zu sportfachlichen Anforderungen sowie zur Baumasse zu geben und ein Betriebskonzept zu erarbeiten. Im Betrieb sollen freie Nutzungszeiten den örtlichen Vereinen angeboten werden. Ein Trainingsbetrieb im paralympischen Bereich ist nicht beabsichtigt, da Ringen keine paralympische Sportart ist.

Um bis zum Neubau des Stützpunkts eine vereinsunabhängige Trainingsarbeit sicherzustellen, kann in einem Gymnastikraum in den bis Anfang 2022 neu errichteten Räumlichkeiten der Eliteschule des Sports zeitlich befristet eine Fläche für die Stützpunktarbeit vorgesehen

werden. Dort kann eine permanente Mattenfläche entstehen. Dies würde den aktuell noch notwendigen Transfer zwischen EdS und Trainingsstätte beim Verein SV St. Johannis 07 e.V. im Rahmen des Frühtrainings nicht mehr länger erforderlich machen und die Rahmenbedingungen für ein leistungssportliches Training optimieren.

Rhythmische Sportgymnastik

Der deutliche Aufschwung hält weiter an. Die in Nürnberg aktive Landestrainerin hat mit den von ihr unterstützten Vereinen eine Großzahl von jungen Talenten gefördert, die inzwischen auch an der Bertolt-Brecht-Eliteschule des Sports als Partner aktiv sind.

Der Wunsch des Bayrischen Turnverbandes nach einem eigenen Landesstützpunkt (Terminus ersetzt ab 01/21 die LLZ) in Nürnberg wurde in den letzten Monaten besprochen und die Planung wie folgt konkretisiert: Nach der Übergangsnutzung der alten BBS durch Schüler des NGN wird die Schule abgerissen und eine Sporthalle für die Gretl Bergmann Schule gebaut. Diese wird aufgrund der Schülerzahlen als 2-fach Halle konzipiert werden. Der BTV würde hier ein weiteres Drittel (erhöht) als Landesstützpunkt dazu bauen, so dass eine 3-fach Halle entstehen würde, deren eines Drittel allein von der RSG genutzt wird. Weitere notwendige Räumlichkeiten lassen sich durch Synergien mit der Schule und den bestehenden Stützpunkten realisieren. Wenn bei Umzug und Neubau keine Verzögerungen eintreten, könnte dies 2025 realisiert sein.

Nach Abklärung aller noch offenen Punkte zur Realisierbarkeit wird im März 2020 ein Antrag in die Sportkommission eingebracht werden, ob der Errichtung eines Landesstützpunktes RSG in Nürnberg grundsätzlich zugestimmt wird.

Badminton

Mit BLSV sowie Deutschem und Bayerischem Badminton-Verband wurden die Gespräche zur Akquise des Bundesstützpunktstatus für Nürnberg intensiviert. Der BBV hat hierfür in den vergangenen Jahren durch die Anstellung von Trainern, eine zielgerichtete Talentförderung sowie die Entwicklung eines landesweiten Stützpunktkonzepts die Weichen gestellt.

Als Stützpunkthalle dient die neue 2-fach-Halle an der Zugspitzschule. Dort wünscht sich der Verband eine flexibilisierte Nutzung auch während der Schulzeit. Darüber hinaus führt der Ausbau der Sportstätten an der Bertolt-Brecht-Schule perspektivisch zu einer weiteren Verbesserung und Individualisierung der Trainingssituation. Auch für die neue Veranstaltungshalle plant der Verband eine Nutzung für hochkarätige Badmintonveranstaltungen.

Eine Entscheidung zur Anerkennung des BSP Badminton am Standort Nürnberg soll im ersten Quartal 2020 fallen.

Sportflächenentwicklungsplanung

Letztmalig wurden die Sportstättenbedarfe für Nürnberg in der Sportentwicklungsplanung aus den Jahren 2008 / 2009 erhoben. Seitdem sind ca. 35 000 zusätzliche Bewohner in der Stadt zu verzeichnen, Tendenz steigend.

Die Sportstätten wachsen auf städtischer Seite nur dann mit, wenn neue Schulen entstehen bzw. alte Schulen saniert werden (in den Jahren 2006 bis 2018 sind 18 Halleneinheiten neu hinzugekommen). Die hohen Auslastungszahlen der Turnhallen deuten jedoch darauf hin, dass der Bedarf weiterhin nicht gedeckt werden kann.

Bzgl. Sportvereinsstätten haben verschiedene Vereine einen Erweiterungsbedarf an den SportService gemeldet. Darüber hinaus gibt es einige Sportvereine, die den Wunsch und die Bereitschaft zeigen, eigene Sportanlagen zu bewirtschaften.

Gleichzeitig sind Vorbehaltsflächen für den Sport im Flächennutzungsplan in nur geringem Umfang vorhanden und aufgrund deren Lage und anderen Rahmenbedingungen kaum nutzbar. Dies führt dazu, dass in der Regel die Vereinssportflächen bei wachsender Bevölkerungszahl nicht mitwachsen.

Auf der anderen Seite wurden in den letzten Jahren durch Vereinsinsolvenzen und Fusionen an anderer Stelle einige Sportanlagen aufgegeben und teilweise der Wohnbebauung zugeführt. Dies führte zu einem von Seiten des Sports in Kauf genommenen langfristigen Verlust von Flächen für den Sport.

STPL und SpS haben im Oktober Gespräche aufgenommen, um folgende Themen zu diskutieren:

- die Vorgehensweise einer Sportstättenbedarfsermittlung
- wirkungsvolle Einbindung der Sportstättenbedarfe in die Stadtentwicklungsplanung

Nächste Schritte

Am 14.10. wurde gemeinsam eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema besucht, um die aktuellen Methoden zur Ermittlung von Sportstättenbedarfen kennen zu lernen. Im nächsten Gespräch am 13.11.2019 sollen die notwendigen Maßnahmen, hin zu einem „Masterplan Sportstätten“, eruiert werden. Am 14.11.2019 wird darüber hinaus mit GEO über Möglichkeiten der Einbindung der Sportstätten in das städtische Geoinformationssystem gesprochen. Ziel ist hierbei die verbesserte Analyse der Sportstättensituation in Nürnberg.

Konzept Großsportveranstaltungen

Die Stadt Nürnberg möchte größere Sportevents nutzen, sich als traditionsverbundene, aber dennoch weltoffene und innovative Großstadt zu positionieren. Aus diesem Grund wurde die Hochschule für angewandtes Management Ismaning im Dezember 2017 von der Stadt Nürnberg mit der Durchführung eines Gutachtens beauftragt, das als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen in Bezug auf die Akquise von Großsportveranstaltungen in Nürnberg dienen soll. Als Folge davon wurde eine 50 %-Stelle für Großsportveranstaltungen Leistungs- und Spitzensport geschaffen. Diese Stelle ist mittlerweile besetzt.

Das Gutachten empfiehlt mindestens zwei (einmalige, bzw. wiederkehrende) Großsportveranstaltungen durchzuführen. Für 2020 ist mit der Durchführung der „Deutschland-Tour“ und dem Red-Bull-District Ride diese Forderung bereits erfüllt und auch die finanziellen und personellen Ressourcen damit verplant.

Durch die zusätzlichen Restriktionen (keine weiteren Events am Hauptmarkt und dem Gelände rund um den Dutzendteich) sind aus der Sicht der Verwaltung für 2020 keine weiteren Großsportveranstaltungen einzuplanen.

Für 2021 mit dem voraussichtlichen Wegfall der Deutschland-Tour wird das Veranstaltungskonzept dann entsprechend weiterentwickelt.

Status Quo

In Nürnberg finden zwischen 50 und 70 größere Sportveranstaltungen statt, wenn man den regulären Ligabetrieb der Bundesligisten (Fußball, Basketball und Eishockey) mit einbezieht).

Einmalige und wiederkehrende Großsportveranstaltungen 2020

- Techniker Beach-Volleyball Tour (geplant 14. bis 17. Mai)
- DTM 2020 Norisring-Rennen (10. – 12. Juli)
- B2-Run Firmenlauf (Juli, genauer Termin noch nicht veröffentlicht)
- RedBull District Ride, Mountainbike (4. – 5. September)

- Deutschlandtour; Profiradsport (23. August)
- DTU Triathlon, 1 Bundesliga-Rennen im Rahmen der Deutschlandtour (23. August)
- Stadtlauf Nürnberg (3. Oktober)
- Eine Anfrage zu Street-Basketball „ING 3x3 TOUR“ wird noch bearbeitet
- Das WTA Tennisturnier wird 2020 nicht mehr durchgeführt (und es gibt derzeit keine Anzeichen einer Wiederbelebung)

Deutschlandtour und Triathlon Meisterschaft der DTU

Nürnberg wird am Sonntag, den 23. August 2020 Finalort der Deutschland-Tour sein. Die Deutschlandtour ist eine 4-tägige Radsport-Etappen-Veranstaltung im Profiradsport. Veranstalter wird die Tour durch eine deutsche Tochter der Amaury Sport Organisation (ASO), die u.a. auch die Tour de France veranstaltet. Ähnlich wie bei der vielfach erfolgreich durchgeführten Veranstaltung „Rund um die Nürnberger Altstadt“ wird es im Rahmen der Ziel-etappe ein Jedermann-Rennen und Side-Events (Aktionsprogramme) geben. Allerdings ist die D-Tour keine Neuauflage des Altstadtrennens. Der wichtigste Unterschied ist, dass hier die ASO Veranstalter ist, während Nürnberg beim Altstadtrennen (Mit-) Veranstalter mit weitreichenden Gestaltungsmöglichkeiten war.

Triathlonmeisterschaft der DTU

Die Deutsche Triathlon Union (DTU) wird im Rahmen der Deutschland-Tour (Zieletappe in Nürnberg) eine Veranstaltung der 1. Triathlon Bundesliga (Sprintdistanz: Schwimmen 0,75 km, Rad 20 km, Laufen 5km) durchführen. Je nach Zeitrahmen kann zusätzlich auch noch ein Altersklassentriathlon (jedermann) als Sprinttriathlon (Distanzen siehe oben) oder auf der Olympischen Distanz (Doppelte Distanzen) durchgeführt werden.

Metropolmarathon Fürth und Nürnberg 2021

Ausgangslage Der SportService Fürth hat SpS angefragt, ob der Metropolmarathon der Stadt Fürth auf Nürnberg ausgeweitet werden kann. Gespräche darüber werden schon seit Jahren geführt. Ziel wäre eine Steigerung der Bekanntheit bzw. Wertigkeit der Veranstaltung. Die Strecke soll abwechselnd von Nürnberg nach Fürth führen und umgekehrt. Die Planungen beziehen sich bereits auf das Jahr 2022. Ein Stellungnahme seitens der Stadt Nürnberg wurde erbeten und wird 2020 in die Sportkommission eingebracht werden.

Einbindung in das Veranstaltungskonzept der Stadt

Der Metropolmarathon ist eine Teilnehmerveranstaltung, die sich durch die Aktiven, Angehörigen und Zuschauer sicher positiv auf die Wahrnehmung Nürnbergs auswirken würde. Der Laufsport liegt auch weiterhin im Trend und mit dem Ausrichter TSV Katzwang wäre auch die Einbindung eines regionalen Vereins erfüllt. Allerdings zählt der Laufsport nicht zu den geförderten Schwerpunktsportarten und Nürnberg ist mit Laufsportveranstaltungen über das Jahr gut versorgt (siehe oben). Die von SpS anvisierten Ziele (Imageziele: zukunftsorientiert und innovativ) und Zielgruppen (junge Menschen bis 29 Jahre) werden damit nicht erreicht.

Einschätzung

Die Ausweitung des Metropolmarathons auf Nürnberg könnte zu einer Steigerung der Bekanntheit führen, wovon beide Städte profitieren. Gegebenenfalls wäre (nach einer zusätzlichen Konzeptionsphase) auch ein Zusammenhang mit der Bewerbung zur Kulturstadt Europas herzustellen. Denkbar wäre nach einer Einbindung Nürnbergs auch eine weitere Ausdehnung in die Metropolregion. Eine Steigerung der sportlichen Wertigkeit, etwa durch die Verpflichtung von Spitzenläufern, ist derzeit nicht geplant.

Als unsicher muss aber gelten, ob für die teilnehmenden Sportler ein wirklicher Vorteil entsteht. Die Veränderung der Streckenführung alleine bringt diesen Vorteil noch nicht. Zudem ist nicht gewährleistet, dass für die Stadt (Marke) Nürnberg ein Mehrwert entsteht, vor allem, wenn man den personellen und finanziellen Aufwand betrachtet.

Diversity-Relevanz

Die dargestellten Maßnahmen dienen in erster Linie der Optimierung des Breiten- und Leistungssportangebots der Nürnberger Sportvereine, welches vom Grundsatz her allen Bevölkerungsgruppen offensteht. Aufgrund der Mitgliederstruktur der Nürnberger Sportvereine kann die Bezuschussung allerdings als diversity-relevant bezeichnet werden.

Nach einer im Rahmen der Erstellung des Sportentwicklungsberichts durchgeführten Untersuchung ist der Organisationsgrad einiger Bevölkerungsgruppen nicht repräsentativ im Vergleich zur Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg:

- Weniger Frauen als Männer sind in Sportvereinen organisiert.
- Im Hinblick auf die Altersstruktur ist der Organisationsgrad der Kinder zwischen 7 und 15 Jahren am höchsten. Daraufhin erkennt man deutlich einen Einbruch der Sportaktivität im Sportverein im jungen Erwachsenenalter (25-34 Jahre). Jedoch steigt die Sportaktivität im Sportverein im frühen Seniorenalter (55-64 Jahre) bis in das hohe Alter hinein wieder an.
- Hinsichtlich der Schulbildung ist der Anteil der Sportvereinsmitglieder mit Hauptschulabschluss, Mittlerer Reife und Abitur ähnlich. Nur der Anteil der Sportvereinsmitglieder ohne Schulabschluss liegt weit unter dem Anteil der Sportvereinsmitglieder mit höheren Schulabschlüssen.
- Betrachtet man den Organisationsgrad nach dem monatlichen Haushaltseinkommen, dann ist bei Haushalten unter 1 000 Euro Netto-Monatseinkommen der Anteil der Sportvereinsmitglieder am niedrigsten. Haushalte mit mehr als 3 000 Euro Netto-Monatseinkommen weisen den höchsten Anteil an Sportvereinsmitgliedern auf.
- Der Anteil an Sportvereinsmitgliedern unter der nichtdeutschen Bevölkerung liegt niedriger als bei den Deutschen.

Nach diesen Ergebnissen ist davon auszugehen, dass diese Unterstützungsleistung unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichem Maße zu Gute kommt, allerdings hat die Maßnahme in keinsten Weise diskriminierende Auswirkungen. Darüber hinaus wird kontinuierlich versucht, ein Engagement im Sportverein auch für aktuell noch unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen attraktiv zu gestalten.